

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Heeresforderungen. Er hatte sich als Ziel gesetzt, die Kriegsstärke Bulgariens auf 420.000 Mann zu bringen, mußte sich aber aus finanziellen Gründen zu wesentlichen Abstrichen verstehen. Seine Heeresorganisation ist auch nach seinem Rücktritt das Rückgrat des bulgarischen Heerwesens geblieben. Nach seinem Rücktritt begannen seine politischen Gegner einen gewaltigen Ansturm gegen das Kabinett, dessen Kriegsminister Sawow gewesen war. Die Verteidigungsreden, die Sawow damals in der Sorbjanje hielt, zeigten den erbitterten General als hervorragenden Redner. Politisch galt Sawow als Gegner einer allzu russophilen Politik Bulgariens. Man sagt, er habe viele Feinde, aber

lonskommandeur nach Peshtera, einem kleinen Ort am Fuß des Rhodopegebirges. Aber bald war er wieder am weithin sichtbaren Blase und wußte sich dort zu halten. Man rühmt ihm vor allem ruhige Sicherheit auch gegenüber den schwierigsten Aufgaben nach.

Das sind die Heerführer, denen Bulgarien sein Geschick und das Geschick aller Balkanstaaten anvertraut hat. Denn schon ist es klar, daß die Bulgaren in diesem Kriege die Hauptarbeit zu verrichten haben werden. Sie haben den Vorstoß auf Adrianopel zu unternehmen, ihnen obliegt es, den gehafteten türkischen Gegner ins Herz zu treffen. Das Ziel ihrer Operationen ist vom ersten Tage an die Königin des Ostens, Konstantinopel.



Im serbischen Lager.

keinen Feind, der nicht seine großen militärischen Fähigkeiten anerkennt.

Als Chef des bulgarischen Generalstabes sehen wir den Generalmajor Fitchew, einen verhältnismäßig noch jungen Offizier, der die Mitte der Vierzigerjahre noch nicht überschritten hat. Er ist im Gegensatz zu den übrigen bulgarischen Heerführern auf italienischen Akademien vorgebildet und gilt als einer der hervorragendsten Taktiker der Gegenwart. Man hatte ihn früher einmal für den Posten des diplomatischen Agenten in Konstantinopel in Aussicht genommen, aber die Pforte hatte ihn als höheren Offizier abgelehnt. Nach dem Rücktritt Stambulows, der nachher ein so schauerliches Ende fand, wurde Fitchew, der zu den näheren Freunden Stambulows gehörte, aus politischen Gründen in die tiefe Provinz geschickt, als Batail-

Serbien.

Für Serbien bestand von Anfang an der Kriegsplan, im Osten in enger Fühlung mit der bulgarischen Armee zu operieren, im Nordwesten die Vereinigung mit den Montenegroinern im Sandschak zu suchen und die Hauptmacht in der Linie gegen Usküb vorstoßen zu lassen, das als geographisches und wohl auch als politisches Ziel der serbischen Operationen zu gelten hatte.

Die Westarmee (Ibararmee) unter General Zivkovic war etwa 25.000 Mann stark mit 9 Batterien, 4 Eskadronen und einer Maschinengewehrabteilung zwischen Kragujevac und Raschka und sollte in drei Kolonnen über die Grenze rücken. Die westlichste Kolonne, etwa 3000 Mann Infanterie und eine Batterie, hatte den Befehl, auf Nowa Varos vorzustoßen und die Verbindung mit der

etwa 7000 Mann starken Mittelkolonne über Sjenica herzustellen. Die Mittelkolonne sollte von Iwanjica über die Jaworplanina auf Sjenica vorgehen. Die Hauptkolonne unter dem Kommando des Generals Zivkovic, 15.000 Mann, 6 Batterien und der größte Teil der Kavallerie sollte auf Novibazar vorrücken.

Im Raume Leskovac—Vranja war die serbische Hauptarmee aufgestellt. Ihre Stärke betrug rund 75.000 Mann Infanterie, 2 Kavallerieregimenter, etwa 20 Batterien und 3 Maschinengewehrabteilungen. Sie sollte in zwei Kolonnen über die Grenze rücken. Die westliche unter General Jankovic hatte aus der Richtung Nisch-Kursumlije über die Einsenkung zwischen der Kopavnik- und Golsjakplanina vorzugehen. Die Hauptkolonne der Hauptarmee unter dem Kommando des serbischen Kronprinzen und